

DAS SPRUCH- UND LIEDERBÜCHLEIN DER MARIA OBERDORFERIN

Ein Beitrag zur Geschichte der oberösterreichischen Erweckungsbewegung
am Beginn des 19. Jahrhunderts

Von Rudolf Zinnhobler

(Mit 2 Abb. auf Taf. XXIII und XXIV)

Die sogenannte Erweckungsbewegung ist eine religiöse Erneuerungsbewegung im späten 18. und im frühen 19. Jahrhundert¹. Sie schließt an den Pietismus an, wird von der Romantik beflügelt und ist vor allem als ein Protest gegen die damals tonangebende Aufklärung zu begreifen. Aufgrund dieses Ansatzes ist es verständlich, daß die Bewegung, obwohl vorwiegend im protestantischen Räume beheimatet, die konfessionellen Grenzen sprengt.

Das Wissen um die eigene Sündenschuld, gleichzeitig aber das persönliche Erlebnis der Erlösung durch den Glauben (evangelische Rechtfertigungslehre), eine stark biblisch orientierte Frömmigkeit und ein Hang zur Mystik sind einige der hervorstechenden Züge der Erweckungsbewegung, die da und dort auch in Sektierertum, Hysterie und apokalyptische Stimmung umschlug.

Zentren der Bewegung in Deutschland waren der schwäbisch-bayerische und der fränkisch-sächsische Raum, grob gesprochen also die Gebiete entlang einer West-Ost- und einer Süd-Nord-Achse.

Für die bayerisch-schwäbische Erweckungsbewegung² steht vor allem ein Mann wie Johann Michael Sailer (1751–1832, gest. als Bischof von Regens-

- 1 Dazu im allgemeinen: F. W. Kantzenbach, Die Erweckungsbewegung. Studien zur Geschichte ihrer Entstehung und ersten Ausbreitung in Deutschland, Neuendettelsau 1957. Ein knapper Überblick in: Ders., Geschichte des Protestantismus von 1789–1848, Gütersloh 1969, S. 109–118. Weiters vgl. man: K. Algermissen, Art. »Erweckungsbewegung«, in: LThK (= Lexikon für Theologie und Kirche) 3 (1959) 1063–1065; E. Beyreuther, Die Erweckungsbewegung (Die Kirche in ihrer Geschichte Bd. 4, Lieferung R: 1. Teil), Göttingen 1977.
- 2 Zur sogenannten Allgäuer Erweckungsbewegung, die auch für unsere Heimat bestimmend wurde, vgl. man die vorzügliche Arbeit von H. Dussler, Johann Michael Feneberg und die Allgäuer Erweckungsbewegung. Ein kirchengeschichtlicher Beitrag aus den Quellen zur Heimatkunde des Allgäus. (Einzelarbeiten aus der Kirchengeschichte Bayerns Bd. 33), Nürnberg 1959.

burg)³. Aber auch dessen Schüler Martin Boos (1762–1825)⁴ erlangte große Bedeutung. Dieser schlägt die Brücke zu Oberösterreich, wirkte er doch als Seelsorger in mehreren Orten der Diözese Linz, vor allem als Pfarrer in Gallneukirchen.

In Oberösterreich hatte damals der aufklärerische Rationalismus auch innerkirchlich eine starke Anhängerschaft gewonnen.

Für die vielen katholischen Geistlichen im Lande, die sich dem Geist der Aufklärung verschrieben hatten, seien stellvertretend genannt: Der gefeierte Homiletiker und Benediktiner des Stiftes Kremsmünster Rudolf Graser (1728–1787)⁵, der Verfasser einer (unveröffentlichten) »Toleranz-Bibel« oder »Hausbuch für die drey christlichen Religionen, ohne Unterschied, in der Volkssprache geschrieben«; der Lambacher Konventuale Benedikt Oberhauser (1719–1786)⁶, ein extremer Anhänger des Episkopalismus; schließlich der Linzer Stadtpfarrer und Domherr Mathias Kirchsteiger (1780–1859)⁷, der Herausgeber eines aufgeklärten Gebetbuches (»Die eine, einzig wahre, daher ewig unveränderliche und für alle Vernunftwesen notwendige Religion der Vernunft und Offenbarung. Ein Gebet- und Lehrbuch für alle Menschen«, Cajetan Haslinger, Linz 1835).

Das Gefühl kam in diesem Umkreis nicht mehr auf seine Rechnung. So war vor allem beim einfachen Volk das Bedürfnis nach einer neuen emotionalen Frömmigkeit sehr groß. Als Exponenten solcher Stömungen, die an eine ähnliche Bewegung im Allgäu anknüpften, gelten mehrere Priester, die zum Großteil aus fremden Diözesen zu uns gekommen waren.

In zeitlicher Reihenfolge ist zunächst der Grazer Ehrendomherr Engelbert Maurer (1757–1814)⁸ zu nennen. Er war bereits mit der kirchlichen Behörde in

3 Zu ihm (mit weiterführenden Literaturangaben) R. Adamski, Art. »Sailer, Johann Michael«, in: LThK 9 (1964) 214f. Speziell zu unserer Thematik: F. W. Kantzenbach, Johann Michael Sailer und der ökumenische Gedanke, 1955.

4 Zu Boos seien folgende Arbeiten genannt: Th. Wiedemann, Die religiöse Bewegung in Oberösterreich und Salzburg bei Beginn des 19. Jahrhunderts, Innsbruck 1900; E. Hosp, Kirche Österreichs im Vormärz 1815–1850 (Forschungen zur Kirchengeschichte Österreichs Bd. 9), Wien 1971, S. 167–173; F. W. Bautz, Art. »Boos, Martin«, in: Biographisch-bibliographisches Kirchenlexikon, 5. Lieferung, Hamm 1972, 699–701; U. Senoner, Die Bewegung der Boosianer im Mühlviertel, in: Jb. d. Gesellsch. f. d. Gesch. d. Prot. in Österreich 89 (1973) 3–160. Primärliteratur: Lebensgeschichte von Martin Boos, Prediger der Gerechtigkeit, die vor Gott gilt. Auszug aus seiner Selbstbiographie, St. Gallen 1836.

5 Zu ihm: M. Brandl, Die deutschen katholischen Theologen der Neuzeit. Ein Repertorium, Bd. 2: Aufklärung, Salzburg 1978, S. 89; A. Kellner, Professbuch des Stiftes Kremsmünster, Kremsmünster 1968, S. 312–314.

6 M. Brandl, a. a. O., 174.

7 L. Guppenberger, Bibliographia cleri dioeceseos Linciensis, Linz 1893, S. 96 f. Das oben genannte Gebetbuch wurde von Guppenberger übersehen.

8 Zu ihm vor allem: G. Ulbel, Ehrenkanonikus Anton Engelbert Maurer (1757–1814). Versuch einer Biographie. Kirchengeschichtl. Diplomarbeit (Maschinenschrift), Graz 1972. Die Bezüge zu Oberösterreich werden hier jedoch übersehen. Dazu vgl. man die Anm. 4 genannte Arbeit von Wiedemann.

Konflikt geraten, als er um 1806 unser Land durchstreifte und sich in seinen feurigen Predigten um die Erweckung der Gläubigen zu einem lebendigen Christentum bemühte. Der Inhalt seiner Verkündigung war ungefähr dieser: »Alle Christen sind verdorben, und erfolgt nicht eine unverzügliche Besserung, muß Gottes Strafgericht einschreiten, diese Besserung kann aber am sichersten auf katholischem Boden stattfinden, weil hier die Mutter Gottes beihilft und bewirkt, daß Gott der Herr seinen Willen besonders begnadigten Frauenspersonen mittheilt«⁹.

Maurer fand Anklang und gründete die Bewegung der »Brüder und Schwestern zu Zion«, die in Eferding ihren Hauptsitz hatte¹⁰. Als mystische Seherin machte vor allem eine Magd namens Margaretha zu Taubenbrunn¹¹ Aufsehen. Sie ist auch bekannt als Verfasserin chiliastisch-schwärmerischer Lieder wie: »Herrliches Lied von einer christlichen Jungfrau in Efferdings Zion zu Oesterreich verfaßt. Anno 1807 im April«; »Herzens-Gesang einer christlichen Vieh- und Stall-Dirn in Oesterreich« 1808; »Dank- und Trostgesang während der fürchterlichsten Kriegsnoth von einer christlichen Vieh- und Stall-Dirn zu Taubenbrunn in Oesterreich. Den 6. Mai 1809«¹¹.

Maurer verbreitete diese Texte handschriftlich. In seinen Umkreis gehört auch Maria Ober(n)dorfer(in)¹², die dann auch als Bindeglied zu Pöschl und Boos fungierte.

Thomas Pöschl (1769–1837)¹³ war seit 1796 Kaplan in Braunau a. I. »Hier mußte er am 26. August 1806 dem protestantischen Buchhändler Johann Philipp Palm, der aus Nürnberg stammte und auf Befehl Napoelons hingerichtet wurde, geistlichen Beistand leisten. Das umdüsterte das Gemüt des ohnehin schwermütigen und durch die Probleme der Gerechtigkeit, des Antichrists und des nahenden Weltgerichtes verwirrten Priesters noch mehr.«¹⁴ Da sich seine chiliastische Schwärmerei auch auf der Kanzel und in der Seelsorge auswirkte, drängte die Regierung auf seine Versetzung. Er kam 1812 nach Ampflwang, wo es unter seinen Anhängern zu Exzessen wie Teufelsaustreibungen und Menschenopfern kam (1817). Pöschl selbst war damals bereits konfiniert, kann also für diese Ereignisse nicht direkt verantwortlich gemacht werden. Sein Leben verdämmerte in Wien, wo er 1837 starb.

9 Wiedemann, a. a. O., 23.

10 Ebd., 23–25.

11 Ebd., 24.

12 Zu ihr ebd., 26–28 (mit Abdruck zweier Briefe aus ihrer Feder), 317–319, 336, 380, 390; Dussler, a. a. O., 109, 161, 215.

13 Zu ihm vgl. M. Hiptmair, Thomas Pöschl im Lichte seiner Selbstbiographie, Jb. d. Leo-Gesellschaft, Wien 1893, S. 87–93; Wiedemann, a. a. O., 1–252; A. F. Ludwig, Neue Untersuchungen über den Pöschlianismus, Regensburg 1906; Der s., Beiträge zur Geschichte des Pöschlianismus, in: Archiv für die Geschichte der Diözese Linz 4 (1907) 309–354; Hosp, a. a. O., 165–171; E. Kurz, Die Neue Offenbarung des P. Thomas Pöschl, Reutlingen 1980.

14 Hosp, a. a. O., 165.

Johann Langenmeyer (1771–1856)¹⁵ aus dem Bistum Augsburg hatte seine Diözese wegen seiner Kontakte mit der Allgäuer Erweckungsbewegung verlassen müssen. Er wurde 1806 Pfarrer von Kirchberg b. Braunau, aber schließlich 1815 abgesetzt. Auch dann war er aber noch im Sinne der Erweckungsbewegung tätig. 1815/16 war er Kooperator in Geboltskirchen, 1816 in Michaelnbach, 1817–1821 in Leonding, dann fand er Aufnahme in der Diözese Freising.

Als bedeutendste Persönlichkeit gilt jedoch Martin Boos (1762–1825)¹⁶. Am 25. 12. 1762 im schwäbischen Hüttenried an der bayerischen Grenze geboren, studierte er Theologie in Dillingen, u. a. bei Johann Michael Sailer. Er bemühte sich, durch Werke der Frömmigkeit Heilsgewißheit zu erlangen. Als Kaplan zu Unterthingen im Kemptener Land erlebte er an der Zuversicht einer sterbenden Bäuerin auf die Erlösungstat Jesu Christi, wie wenig die eigenen Werke zur Rechtfertigung beitragen, sondern daß man »allein aus dem Glauben« gerettet werden könne. Da er diese Botschaft auch auf der Kanzel verkündete, wurde er nacheinander als Stiftskaplan in Kempten, als Kanonikus in Grönebach und als Kaplan in Seeg bzw. Wiggensbach seines Amtes entsetzt, kam in Haft in Göggingen und Augsburg und erreichte schließlich über seinen Lehrer Sailer die Aufnahme in die Diözese Linz durch Bischof Joseph Anton Gall (1788–1807)¹⁷. Hier war er nacheinander als Seelsorger in Leonding, Waldneukirchen, Peuerbach und Pöstlingberg tätig und anschließend (1806–1815) als Pfarrer in Gallneukirchen. 1815 wurde er auch hier, wo er eine begeisterte Anhängerschaft gewann, abgesetzt und in das Klostergefängnis der Karmeliter in Linz gesperrt (24. 7. 1815 bis 9. 5. 1816). Als ihm die Ausreise genehmigt wurde, wanderte er nach Bayern ab. Nach unsteten Aufenthalten wurde er im Oktober 1817 Religionsprofessor in Düsseldorf und im Juni 1819 Pfarrer in Sayn bei Neuwied, wo er am 29. 8. 1825 starb. Nach seinem Weggang trat ein Teil seiner Gallneukirchener Anhänger zum Protestantismus über.

Zu Boos hatte auch Maria Ober(n)dorfer(in)¹⁸, die uns nun beschäftigen soll, Kontakt. Sie stammte aus Thening in Oberösterreich, war ein Kind protestantischer Eltern und arbeitete als Stallmagd in Taubenbrunn (Pfarre Eferding). Hier wurde sie mit den schon erwähnten »Brüdern und Schwestern zu Zion« bekannt. Sie erfuhr auch von Martin Boos, den sie aufsuchte. 1810 hielt sie im Pfarrhof in Gallneukirchen »geradezu eine lutherische Mission« ab, die zur »Erweckung« führte. Am 1. Jänner 1811 schrieb Boos darüber: »Ich hätte es mit meiner Gnade in 100 Jahren nicht zu vollbringen gewußt, und die blitzende Gnade thats durch ein schwaches Werkzeug in einer Stunde und da soll man

15 Zu ihm: Wiedemann, a. a. O., 253–292; Dussler, a. a. O., bes. 118–124.

16 Wie Anm. 4.

17 Zu ihm: R. Zinnhobler und J. Ebner, Aus den letzten Tagen des Bischofs Joseph Anton Gall († 1807), in: Neues Archiv für die Geschichte der Diözese Linz 1 (1981/82), 48–53 mit zahlreichen weiterführenden Literaturangaben.

18 Wie Anm. 12

nicht staunen und davon sagen«¹⁹. Fortan lag Boos die »häusliche Versammlung« (heute würden wir vielleicht »Hauskirche« sagen) sehr am Herzen.

Boos²⁰ charakterisiert Maria Oberdorferin als »fromm, ängstlich, Gott suchend und kränklich am Leibe, aber sehr wohl unterrichtet in der Schule von Appersberg²¹ und ungemein belesen in der Heiligen Schrift und anderen Büchern«. Die Oberdorferin zog schließlich zu Sailer, blieb aber in lebhafter brieflicher Verbindung mit Boos, dem sie nach seinem Abgang aus Oberösterreich wieder begegnete. 1820 zog sie nach Rußland zu den sogenannten Lindlianern, einer nach Pfarrer Ignaz Lindl²² in Baidlkirch (Allgäu) benannten und in Petersburg (Rußland) tätigen Gruppe von »Erweckten«, und heiratete hier einen gewissen Läßle²³.

Für die genannten häuslichen Versammlungen stellte man auch Andachts- und Liederbüchlein zusammen, die das Gedankengut der Erweckungsbewegung in den Herzen der Anhänger vertiefen sollten. Ein solches von Maria Oberdorferin kompiliertes Heftchen, wohl aus dem Besitz von Martin Boos stammend, hat sich im Ordinariatsarchiv Linz erhalten²⁴. Es ist mit 1806 datiert, gehört also noch in die Eferdinger Zeit der Oberdorferin. Das kleine Heft ist ein so seltenes und wichtiges Zeugnis der Erweckungsbewegung im Lande Oberösterreich, daß es hier vollinhaltlich mitgeteilt sei. Nur bei zwei Liedern sind die Autoren genannt (Stolberg und Klopstock), ein Lied (Nr. X) stammt von einem »sehr l(ieben) und erleuchteten Bruder«, also vielleicht von Maurer.

Aus den Versen spricht eine tiefe Gläubigkeit und eine stark emotional geprägte Frömmigkeit. Inhaltlich fällt die stark biblische und protestantische Färbung auf.

Das Heftchen in der Größe von 16,2 × 21,2 cm, vorne mit einem graublauen Deckblatt versehen, zählt zwölf Blätter. Es trägt die Überschrift »Schreibbüchlein. Anekdoten für Christen« und die Unterschrift »Maria Oberdorferin 1806«. Zwischen Über- und Unterschrift findet sich folgender Text:²⁵

»Höre die Stimme der Wächter
Und jauchze vor Freuden!
Höre sie singen unf ruffen:
Der Bräutigam ists! –
Bald holt er die Braut
aus allerley Orten von Leiden.

19 Wiedemann, a. a. O., 319.

20 Vgl. Lebensgeschichte von Martin Boos (wie Anm. 4), 194.

21 Pfarre Dörnbach.

22 Zu ihm: Dussler, a. a. O., bes. 211–215.

23 Ebd., 161, Anm. 141.

24 O a L, Pers. A/a, Sch. 5 (Boos).

25 Im Anklang an Jes. 52, 8 f.

Gieb ihm o Aermste! die Ehre;
Und glaube du bists.
Herr! lehre uns die Dauer der Lebenstage,
Jehovah, richtig schätzen und weise seyn.«

Sechs der zwölf Blätter des Heftes füllt der Prosatext »Gespräch zweyer kristlicher Freunde über den Tod«. Darauf folgen die von uns anschließend wiedergegebenen Lied- und Spruchtexte.²⁶

I

Gläubig bet' ich Herr dich an, Der unsterblich machen kann;
Die entzückte Seele weint Freudentränen Dir, mein Freund.
Deiners Vaters große Huld tilget meine Sündenschuld;
Für den Tod gewährt Er mir die Unsterblichkeit mit Dir!

Hör die Stimme der Wächter und jauchze vor Freuden!
Höre! Sie singen und rufen: Der Bräutigam ist's! –
Bald holt er die Braut aus allerley Arten von Leiden;
Gib' Ihm, o Ärmste! die Ehre, und glaube du bist's!²⁷

II

Merk' Seele dir dieß große Wort: Wann Jesus winkt, so geh.
Wann er dich zieht, so eile fort; Wann Jesus hält, so steh:
Wann er dich lobet, bücke dich; Wann er dich liebt, so ruh;
Wann er dich aber schilt, so sprich: Ich brauch's; Herr, schlage zu!
Wann Jesus seine Gnadenzeit, bald dort bald da verklärt;
So freu' dich der Barmherzigkeit, die andern widerfährt.
Wann er dich aber brauchen will, so steig in Kraft empor,
Wird Jesus in der Seele still, so nimm auch du nichts vor.
Kurz, liebe Seel', dein ganzes Herz sey von dem Tage an,
Bei Schmach, bei Mangel und bei Schmerz dem Lamme zugetan.

26 Von uns aus Zwecken der Gliederung mit römischen Nummern versehen.

27 Wie Anm. 25.

Tafel XXIII



Abb. 1: Martin Boos (1762–1825)
nach einer Abb. in: Lebensgeschichte von Martin Boos. Auszug aus seiner Selbstbiographie,
St. Gallen 1836

Tafel XXIV



Abb. 2: Thomas Pöschl (1769–1837) nach einer Abb. bei D. Fiedler,
Geschichte der Reichsgrafen Khevenhüller, Wien 1862

III

Dein Blut, Herr Jesu!, hat's gemacht, daß ich mich Dir ergeben.
Sonst hätt' ich nicht an Dich gedacht in meinem ganzen Leben.

IV

Brechet doch ihr harten Bande, macht den müden Pilger frey,
Daß er im gelobten Lande der erwünschten Heimat sey.
Eilet! Eilt, erwünschte Stunden! Da mein Geist in froher Lust;
Halleluja! Überwunden! bis ins neue Salem ruft.

Dort im stillen Würgethale, an dem blutigem Golgatha,
Bey des Lammes Marter-Pfahle, ist dem Kämpfer Hülfe nah.
Angenehmes Land der Stille! Ebenezer!²⁸ Pilger – Ruh!
Schließt euch, ist's des Vaters Wille, ihr gebrochnen Augen zu!

Froher Tag, erwünschte Stunden, da mein Christ in froher Lust:
Halleluja! Überwunden! Überwunden! Überwunden!
Nun im neuen Salem ruft, in Jehova's Heiligtum,
Dem erwürgten Lamm zum Ruhm.

V

Meines Glaubens Licht, laß verlöschen nicht!
Salbe mich mit Freudenöle, das hinfort in meiner Seele.
Ja verlösche nicht, meines Glaubens Licht!

VI

Ja Jesus nimmt die Sünder an,
wengleich ihr großer Seelenschade
Verzweifelt böse heißen kann,
Sein Wort verkündigt große Gnade.
Wer recht vor andern gottlos heißt,
Wenn jedermann zur Hölle weißt;
Wer durch sein teuflisch böses Leben
Schon alle Hoffnung aufgegeben;

28 Vgl. 1 Sam 7, 12. Ort der Ruhe, »Stein der Hilfe«.

Auch der ist's dem man sagen kann:
Ja, Jesus nimmt die Sünder an.

VII

Ich sprech zur Lust – zum Stolz – zum Geitz:
Dafür starb ja mein Herr am Kreuz.

VIII

Also hat Gott die Welt geliebt, daß er aus freyem Trieb
Uns seinen Sohn zum Heiland giebt, Wie hat er uns so lieb!
(Christus Freund der Sünder)

IX

Kommt, Kinder, laßt uns gehen, der Abend eilt herbei,
Es ist gefährlich stehen in dieser Wüsteney.
Kommt, fasset frischen Muth, ins Vaterland zu wandern,
Von einer Kraft zur andern, am Ende gehts doch gut.

X

Nur allein, daß du uns stärkest, und uns treulich stehest bey:
Hilf mein Helfer, wo du merkst, daß uns Hülfe nöthig sey!
Brich den alten Fleisches Sinn! Nimm den alten Willen hin,
Schenk uns wahre Glaubens-Treue, daß sich Gott stets unsrer freue!

XI

1.

Eil doch heran, und mach dem Guten Bahn,
Heb' ein recht neu Jahr an, Du Füll' der Tage!
Wir warten Dein, du kannst nicht fern mehr seyn
Und daß der große Stein das Bild zerschlage.²⁹

2.

Du Stein voll Gnad', der sieben Augen hat,
Reiß einst ab in der Tat: Du brauchst kein' Hände,
Du A und O, ach, mach dem Pharao
Und auch dem Jericho doch bald ein Ende.³⁰

3.

Und mach uns Bahn ins theure Kanaan,
Die Siegs- und Friedensfahn da auszustecken!
Mach voll die Zahl Dein' wahre Gnadenwahl,
Daß wir dein Abendmahl bald mögen schmecken.

4.

Ach Gott, man hört, weil es so lange währt,
noch stark bey deiner Herd' die Stimm' des Klagens:
Her Hülfe send, wann gehn doch, o Elend,
Die Tag des Leid's zu End? ist da viel Fragens.

5.

Wird nicht die Nacht, des Satans Reich und Macht
Und Babels Huren-Pracht bald weichen müssen?³¹
Und Salomon erscheinen in [der] Kron',
Und auf dem Mond Zion stehn mit den Füßen.³²

6.

Nicht lang mehr bleib, o König! Daß dein Weib,
Von ihrem schwangern Leib entbunden werde!³²
Daß wir erfüllt sehn, wie der Löwe brüllt,
Und wie das nämlich Bild regiert sein' Herde.

7.

In voller Flamm' komm heilig's Gottes Lamm,
Du Löw von Judas Stamm! Brich alle Siegel!
Ja, thue dieß; du Schlüssel Davids, schließ
Uns auf das Paradies, brich Thür und Riegel!³³

30 Jos 6.

31 Apk 17 f.

32 Apk 12.

33 Jes 22, 22.

8.

Den Satan schelt, der, die Du auserwählt,
in Eigenheit aufhält und in Unordnung.
Gieb wahre Buß, vertreib die Finsternis:
Und alles Ärgerniß, bring uns in Ordnung.

9.

Weg Eigenheit! Weg Doppelherzigkeit
Samt aller Bitterkeit! Komm Fried und Liebe
Mit Einigkeit in Untertänigkeit
Und wahrer Heiligkeit, die nichts mehr trübe.

10.

Weg, Sarden, weg! Laodicea weg!
Ihr macht das Volk mir träg! Laß Du dich sehen,
Die Zeit ist [da], o Philadelphia!³⁴
Laß uns mit Josua in Dich eingehen.

11.

Nach Ninive geht hin, ihr Erstlinge,
Macht, daß das Volk aufsteh' von ihren Sünden!³⁵
Immanuel, o treuer Gabriel!
Am Wasser Hidekel laß uns doch finden.³⁶

12.

Erschein' im Elal³⁷, o du Jungfrauen Chor!
Brecht nun mit Macht hervor, o ihr Ölkinder!
Dreieiniger! Stell' doch ans gläsern Meer³⁸
Dein Harfenspieler-Heer als Uiberwinder.

13.

O treuer Zeug³⁹, ach! heilge Deinen Zeug;
Grün aus, du edler Zweig! Reich uns die Palmen!

34 Apk 3 (Sendschreiben an die sieben Gemeinden).

35 Jona 1.

36 Paradiesesstrom. Vgl. Gen 2, 14; Jdt 1, 6.

37 Num 32, 3. 37.

38 Apk 4, 6.

39 Apk 1, 5.

O Sulamith! Die Wurzel Jesse blüht,⁴⁰
Lern' bald das neue Lied!⁴¹ Stimm' an die Psalmen.

14.

Brich an und blüh, o süße Harmonie!
O schönste Melodie, Laß dich doch hören!
Des Lamm's Gesang im hohen Ton anfang
Mit Gottes Harfenklang, dem Herrn zu Ehren.

15.

O Braut des Lamm's, du Tochter Abrahams!
Sey deines Bräutigams nun bald gewärtig!
Such dein Geschmeid; zieh' an Gerechtigkeit,
Kleid' dich in weiße Seid'; auf, halt' dich fertig.

16

Es ist an dem, o lieb's Jerusalem!
Daß sich des Herren Stämm' in dir nun sollen
Zum Heiligtum versammeln wiederum
Und da des Herren Ruhm ausbreiten wollen.⁴²

17.

Du bist der Ort, da sich soll fort und fort
Das unvergeßlich Wort mit Kraft aussprechen:
Viel Glück! Viel Glück! Zu diesem Lieb's-Geschick:⁴³
Du sollst im Güldnen Stück hervor bald brechen.

18.

Denk auch an mich, o Wort, das wunderbarlich!
Und schenke mir durch Dich zum neuen Namen:
Und komm dann bald! Hör', wie es widerhallt:
Ich komm! Ja, komme bald; Du Ja und Amen!⁴⁴

40 Hohelied; Jes 11, 1.

41 Apk 5, 9.

42 Ps 122.

43 Ps 122, 6 ff.

44 Apk 22, 20.

XII

Der Verfasser dieses Liedes ist ein sehr [lieber] und erleuchteter Bruder.
Mel[odie]: Eil doch heran. (Bei nächtlichem Wachen)

1.

Mein Auge wacht jetzt in der stillen Nacht;
Nun ist mein Herz bedacht, Dich, Gott, zu loben!
Ach, schenke mir Kraft, zu lobsingen Dir
Mit deinen Lieben hier und denen droben.

2.

Die stille Zeit sey Jesu, Dir geweiht.
Laß nichts die Einsamkeit vor dir entweihen.
Schleuß' selber du mein Herz vor allem zu,
Damit es sich in Ruh' mög in Dir erfreuen.

3.

Wie preiß' ich dich, mein Jesu, daß du mich
Aus Gnaden kräftiglich zu dir gezogen!
Ach halte doch mit mehrer Treue noch
Sich deinem sanften Joch mein Herz gebogen!

4.

Es schmerzt mich tief, daß, seit dein Geist mich rief,
Ich Dir noch oft entliefe, durch Reiz der Sünden.
Mein treuer Hirt! Wie war ich oft verirrt.⁴⁵
Und konnte wie verwirrt die Ruh' nicht finden.

5.

Doch deine Hand war nicht von mir gewandt,
Sie zog mich durch das Band der Liebe wieder;
Dein Gnadenlicht verlies den Sünder nicht,
Dein holdes Angesicht sah auf mich wieder.

6.

Du riefst – ich kam, gebeugt und voller Scham,
Dein Vaterherze nahm mich auf voll Liebe!

45 Ps 119, 176.

Da schmolz mein Herz in reuevollem Schmerz,
Du zogst es himmelwärts in Liebestriebe.⁴⁶

7.

O Gott, voll Huld, Du trugst mich mit Geduld.
Vergabst so oft die Schuld, als ich Dir flehte.
Und dann sprachst du mir wieder freundlich zu
Und schenktest Süße auch mir im Gebete.

8.

Herr! ich bin Dein und will es ewig seyn,
Ach, zeuch mich ganz hinein, daß ich nicht wanke;
Wann kommt die Zeit, daß ich Dir ganz geweiht,
Im heil'gen Schmuck bereit, als Sieger danke.

9.

Doch Deine Gnad, die angefangen hat,
Wird auch nach deinem Rat das Werk vollenden.
Ich traue es Dir: Ach stärk den Glauben mir.
Ich laß mich für und für nur Deinen Händen.

10.

Mein einzig's Gut! In dem mein Sehnen ruht,
Du machst mich wohlgenut in Deiner Liebe.
O hauche dann den Funken stärker an,
Daß ich Dich lieben kann mit mächt'gem Triebe.

11.

Beim Sturm der Welt sey Anker, der mich hält,
Und birg mich in dein Zelt, wenn alles zaget!
In Noth und Pein nimm mich, o Liebe! ein,
So harr' ich kindlich Dein, bis daß es taget.

12.

Preiß, Lob und Ehr' sey Dir je mehr und mehr,⁴⁷
Jehova, hoch! – und hehr, in Jesu Nahmen!

⁴⁶ Vgl. die Parabel vom verlorenen Sohn, Lk 15.

⁴⁷ Apk 7, 12.

Im Staube hie oft unter Streit und Müh'
Und einst in Harmonie der Engel, Amen!

XIII

Lied des Grafen Friedrich Leopold von Stolberg⁴⁸

1.

Noch tappen ganze Nationen,
O Quell des Lichts, in Dunkelheit⁴⁹
Uns, die in deinem Lichte wohnen,
Umzieht die Wolke böser Zeit!
Herr in der Wolke,⁵⁰ Nacht und Schauer
Sey meine Harfe Dir gestimmt!
Du hast den Tag, die Nacht, die Dauer⁵¹
Eh' Sonne leuchtete bestimmt!

2.

Es töne Gottes Lob die Erde,
Die Erd' ist auch sein Eigenthum,
Vom Norpal (!) bis zum Südpal (!) werde
Sie unsers Gottes Heiligthum!
Der kleine Sanigede lalle
Sein Lied dem Eisgestöte vor
Auf Sabas lauen Düften walle
Des Beduinen Dank empor!⁵²

3.

Es weihe an Nigaras Wagen
Der Wilde dir sein staunend O!
Beym siebenfachen Garbenbogen
Verkünd er sich dem Kindlein froh!

48 Friedrich Leopold Graf zu Stolberg (1750–1819) stammte aus pietistischem Elternhaus und war von Klopstock beeinflusst. 1800 trat er zur katholischen Kirche über. Vgl. L. Schefczyk, Art. »Stolberg, Friedrich Leopold«, in: LThK 9 (1964) 1091.

49 Jes 9, 1.

50 Ex 24, 15 f.

51 Ps 74, 16.

52 Die exotische Welt ist hier in das Gotteslob einbezogen. Vgl. Ps 72.

Und eh' zur Tat die Rache weise
Entsag er seinem alten Groll,
Lad' ein den Feind zur Friedens-Pfeife,
Und schenk ihm seine Muschel voll.

4.

Ich hebe mich auf nackten Hügel
Und sehe Blumen ihm entblühn!
Ich seh' im Geiste goldne Hügel
Der schönsten Morgenrote glühn! –
Wer sind, die wie gescheuchte Tauben,
Die Hand des Herrn zerstreuet hat?⁵³
Willkommen Israel in Lauben
die Jakobs Gott gepflanzt hat!

5.

Ich seh die Feuersäule flammen
Wo längst die Wolkensäule sank!⁵⁴
Es sammelt Gott sein Volk zusammen⁵⁵
Ihm tönet aller Völker Dank.
Der Aufgang und der Abend grüßen
Die Mitternacht und Mittag sich.
Gerechtigkeit und Friede küssen
Von nun an sich und ewiglich.⁵⁶

XIV

Klopstock's⁵⁷ Lied

1.

Herr Du wollst sie vorbereiten
Zu Deines Mahles Seeligkeiten,
Sei mitten unter ihnen, Gott!
Heil und Leben zu empfangen,

53 Hos 11, 11.

54 Ex 14.

55 Deut 30, 4; Ps 106, 47; Ps 147, 2.

56 Ps, 85, 11.

57 Friedrich Gottlob Klopstock (1724–1803), Dichter des »Messias«. Vgl. K. Lazarowicz, Art. »Klopstock, Friedrich Gottlob«, in: LThK 6 (?1961) 344.

Laß Du, o Sohn! sie würdig nahen,
Und sprich sie frei von Sünd und Tod!
Sind sie schon nicht ganz rein
So sind sie, Jesu, Dein
Und unsterblich! Laß, laß sie seh'n!
In deinen Höh'n, von fern der Überwinder Lohn!

2.

Nehmt und eßt zum ew'gen Leben,
Den Leib, den euch der Herr will geben!
Sein Trost und Friede sei mit euch!
Nehmt und trinkt zum ew'gen Leben
Das Blut des Heils, auch euch gegeben!
Ererbt! Ererbt des Mittlers Reich
Wacht, eure Seele sey
Bis in den Tod getreu!
Amen! Amen! Der Weg ist schmal, klein ist die Zahl!⁵⁸
Der Sieger, die der Richter krönt.

XV

Dein Chreuz, die Schmach, die Angst, der Schmerz
Die Striemen und die Wunden
Die sind es, welche mir mein Herz
Gefangen und gebunden.

XVI

2 Osterlieder

Mel[odie]: Wie schön leuchtet der Morgenstern

Triumpf! Triumpf! und Lob und Dank
Dem, der des Todes Macht bezwang,
Und uns, den Staub, erhöhte.
Der hohe Sieger überwand,
Nacht war um ihn, und sie verschwand
In helle Morgenröthe.

Bebet, gebet, stolze Spötter
Unserem Retter Preiß' und Ehre,
Glaubt an Ihn und Seine Lehre!

Heil uns, Triumph! Das Grab ist leer,
Fest steht es, wie ein Fels im Meer,
Sein Wort, das Er gesprochen!
O selig, wer sich ihm vertraut!
Er hat den Tempel neu gebaut,
Den blinde Wut gebrochen.
Höhle! Fülle, nun den Sieger
Gottes Krieger, der erstanden,
Macht nun deinen Stolz zu Schanden.

Leer ist die Gruft, die ihn umgab,
Sey mir begrüßt, mein künftig Grab,
Du Wohnung ernster Stille!
Nur wenig Tage werden's seyn,
O, so umfängst du mein Gebein
In deiner Schatten Hülle.
Ewig, selig, werden wieder
Diese Glieder auferstehen;
Werden die Verklärung sehen.

XVII

Melodie: Ein Lämmlein geht und trägt

1.

Vollendet bist Du nun vor Gott,
Das Heil ist uns erworben;
Wir preißen Dich, der Sünder Tod,
Bist du für uns gestorben!
Es stimm' in unsern Lobgesang,
Wer durch den Tod ins Leben drang;
Wir singen Christi Siege!
Ihn hat der Hölle Macht bekriegt,
Er hat der Hölle Macht besiegt,
Er stand, ein Held im Kriege!

2.

Zermalmet war zwar sein Gebein,
Zermartert seine Glieder⁵⁹;
Da sank er unter seiner Pein
In Todes Nacht darnieder.
Schon tönt der Feinde Sieges-Lied,
Vergebens! eure Hoffnung flieht;
Ihr Feinde Jesu, sehet,
Er wird nicht der Verwesung Raub,⁶⁰
besieget Tod und Grab und Staub
Und wird von Gott erhöht!

3.

Wir glauben, Herr, und zweifeln nicht,
Du bist vom Tod erstanden;
Der Trost, den uns Dein Mund verspricht,
Erschall in allen Landen;
Vom Tod ist Gottes Sohn erwacht,
Er lebt für uns und seine Macht,
Wird uns vom Tode wecken;
Der Leib wird neu von Ihm gebaut,
Von Ihm verklärt wird diese Haut
Dann meine Glieder decken.

4.

Welch Glück, das Jesus mir erwarb!
Ich soll einst auferstehen.
Und ihn, der blutend für mich starb,
Mit neuen Augen sehen.
Dann, dann werd' ich, o Gottes Sohn!
Vor Deinem majestät'schen Thron
Anbetend niederfallen;
Dann soll ein höh'rer Lobgesang
Von Dir, der Tod und Grab bezwang,
Durch alle Himmel schallen!

59 Jes 53, 5. 7. 10.

60 Ps 16, 10.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: [126a](#)

Autor(en)/Author(s): Zinnhobler Rudolf

Artikel/Article: [Das Spruch- und Liederbüchlein der Maria Oberdorferin. 171-188](#)